

Probleme der biblischen Urgeschichte

Autor(en): **Schwegler, Theodor / Staffelbach, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 24

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Malik hat es nun unternommen, diese neue Flut auf dem Büchermarkt kritisch zu durchgehen und das Ergebnis in kurzen Kommentaren zusammenzufassen. Er führt ähnlich wie bei der Filmwertung eine Skala ein: von I bis IV, welche auf den ersten Blick dem Jugendlichen sagen soll, welcher Art (moralisch und literarisch gewertet) das fragliche Taschenbuch sei. Es ist nur zu hoffen, daß der junge Leser die Selbstdisziplin aufbringt, sich an diese Wertung zu halten: sie ist nämlich weder prude noch eng, sondern unserer Meinung nach von einer erfrischenden Großzügigkeit. Dazu schreibt Malik eine sehr prägnante, klare Sprache. – Die 62 Autorenfotos machen dieses Taschenbuch zu einer kleinen Literaturgeschichte. –id

S.J.W.-Hefte

Verlag Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Zürich 1959. Pro Heft je Fr. –.60.

Nr. 677. *Der Wolf, der nie schläft*, von BRUNO KNOBEL. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 11 Jahren an.

Der Redaktor der Pfadfinderzeitschrift ‚Allzeit bereit‘ schrieb hier die Lebensgeschichte des Begründers der Pfadfinderbewegung, jenes englischen Generals, der beim Feind unter dem Namen ‚Der Wolf, der nie schläft‘ bekannt wurde.

Nr. 678. *Die Irrfahrten des Odysseus*, von HANS BRACHER. Reihe: Geschichte. Alter: von 13 Jahren an.

Hans Bracher erzählt hier in einfacher, lebendiger Sprache die Abenteuer des Helden Odysseus, den Kampf mit dem Kyklopen, die Versuchung der Kirke, der Sirenen, die Begegnung mit Nausikaa und die Rückkehr des ‚Vielgewanderten‘ nach Ithaka. Ein sehr empfehlenswertes Heft, weil hier Weltliteratur und Spannung glücklich vereinigt sind.

Nr. 679. *Der rote Hahn*, von PAUL ERISMANN. Reihe: Literarisches. Alter: von 10 Jahren an.

In diesem Heft wird die Warnung: Spiele nie mit dem Feuer! in der Form einer Bubengeschichte eingepreßt.

Nr. 680. *Malojawind*, von FELIX PELTZER. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 11 Jahren an.

Schauplatz dieser Geschichte ist ein Segelflugplatz im Engadin; erzählt wird, wie ein junger Holländer das Grauen vor den Bergen tapfer überwindet.

Nr. 681. *Tommy und die Einbrecher*, von IDA SURY. Reihe: Jungbrunnen. Alter: von 12 Jahren an.

Diese Geschichte spielt sich auf einer Schulreise ab, da sich drei unzertrennliche Buben von der Klasse lösen, vom Unwetter überrascht werden und sogar auf zwei Einbrecher stoßen.

Nr. 682. *Swissair Düsen-Modelle*, von FRITZ AEBLI / RUDOLF MÜLLER. Reihe: Spiel und Unterhaltung. Alter: von 11 Jahren an.

Dieses Jahr übernimmt die Swissair die ersten Düsenflugzeuge. Dieses neue

Bastelheft bietet die Modelle des Cockpits eines Düsenflugzeuges, eines Düsenmotors, einer ‚Caravelle‘ und einer ‚Convair CV 880‘.

Nr. 683. *20000 Meilen unter dem Meer*, von JULES VERNE. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 11 Jahren an.

Durch die Fahrt des Atom-U-Bootes ‚Nautilus‘ ist der Traum des phantasievollen Erzählers Wirklichkeit geworden. Mit Schmunzeln liest man die Schilderung Jules Verne's!

Nr. 684. *Tiere am Wasser*, von CARL STEMMLER. Reihe: Aus der Natur. Alter: von 11 Jahren an.

Hier vernimmt der junge Naturfreund viel Wissenswertes über die Tiere am Wasser, über Molch und Salamander, Frosch und Kröte, Spitz- und Schermaus, Enten, Möven und Störche.

Nr. 685. *Unser Bernerland*, von PAUL EGGENBERG. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 12 Jahren an.

In Wort und Bild führt dieses schöne Heft durch den vielgestaltigen Kanton Bern.

Nr. 686. *SBB-Güterbahnhof*, von FRITZ AEBLI / RUDOLF MÜLLER. Reihe: Spiel und Unterhaltung. Alter: von 11 Jahren an.

Dieses Modellheft gibt die Vorlage zum Basteln eines Güterschuppens mit Lastkran, dreier Güterlokomotiven und einiger Güterwagen sowie einem Rangiertraktor und einer Brückenwaage.

fb.

Probleme der biblischen Urgeschichte*

Als wir noch in Freiburg zu Füßen von H. P. Zapletal saßen, wurden wir gründlich in die Probleme der biblischen Urgeschichte eingeführt und auch F. A.

Herzog hatte eine feine Nase für diese Fragen. Seit Jahrzehnten aber hat sich auch P. Theodor Schwegler als Spezialist und erster Fachmann über diesen

* Probleme der biblischen Urgeschichte von P. Dr. Theodor Schwegler OSB, in ‚Biblische Beiträge‘, herausgegeben von

der Schweiz. Katholischen Bibelbewegung (SKB) 1960, Heft 17–22, in Lizenzausgabe der SKB mit Genehmigung des

Stoff ausgewiesen, sowohl in Vorträgen, die er an verschiedenen Tagungen hielt, als auch in Artikeln, die vornehmlich in der Kirchenzeitung und in der Schwei-

Verlages Anton Pustet, München. Versandstelle für die Schweiz: Pfarramt St. Joseph, Luzern.

zer Schule erschienen. Da war es nun gegeben, daß auf das Silberjubiläum der SKB (Schweiz. Katholische Bibelbewegung) hin sein reiches und wir möchten sagen bahnbrechendes Wissen um die Probleme der Urgeschichte in einer Gesamtschau veröffentlicht wird. Diese liegt nun vor im 17. bis 22. Heft der biblischen Beiträge der SKB. Es handelt sich aber um eine Lizenzausgabe der SKB mit Genehmigung des Verlages Anton Pustet, die dort auf zirka 16 Mark zu stehen kommt, beim Präsidenten der SKB, Pfarramt St. Josef, Luzern, um Fr. 11.80 erhältlich ist. – Den Mitgliedern wird diese hochwertige und interessante Schrift allerdings gratis als Jubiläumsgabe überreicht.

In dem Buche wird vorerst (S. 15–20) mit den verhängnisvollen Irrtümern aufgeräumt, die leider heute noch an vielen Orten besonders in den Schulen weiter gelehrt werden, weil man vielfach die überlieferten Auffassungen überbewertete.

Der Verfasser erläutert sodann das biblische Weltbild nach richtigen exegetischen Grundsätzen, zum Beispiel die unausgleichbaren Differenzen bei Namen, Zahl usw., die ja kein Glaubensgut enthalten (S. 28–34). Eine allgemeine Übersicht über 1 Mos. und die biblische Urgeschichte leitet über zum Hauptteil, wo gesprochen wird über die beiden Schöpfungsberichte (S. 45–91), Schuld und Strafen (S. 93–115), über die außerparadiesische und vorsintflutliche Menschheit (S. 116–137), über die Sintflut selbst (S. 138–161), über das Aufleben der Sünden und deren Strafen (S. 164–176), über Längs- und Querschnitte durch die erste Menschheit, nämlich anhand vom Stammbaum der biblischen Urgeschichte und der Völker tafeln (S. 177–202). – Wesentlich ist vor allem das Schlußwort über die Heilsgeschichte und Typik der biblischen Urgeschichte (S. 204–212). Nach den Anmerkungen (S. 212–239), die ja vor allem den Fachmann interessieren, gibt es auch ein Sach- und Namenregister (S. 245 bis 251), welches das Buch zu einem Lexikon der biblischen Urgeschichte macht.

Unmöglich sonst auf einzelne Fragen einzugehen, möchten wir doch beispielsweise auf den Schöpfungsbericht zurückkommen, wobei das Wort Augustinus' sich bewahrheitet: der Heilige Geist wurde uns nicht geschickt, über den Lauf der Sonne, Mond und Sterne zu berichten. Nicht Naturwissenschaftler

wollte er ausbilden, sondern Christen. Er wollte uns nicht zeigen, wie der Himmel geht, sondern wie man in den Himmel geht. Wichtig scheint mir, daß Schwegler die beiden Schöpfungsberichte der Bibel miteinander vergleicht und schon auf Grund davon sagen kann, daß also die Anordnung der Schöpfungs werke gleichgültig sei. Vor allem wird der pädagogische Zweck hervorgehoben, warum diese Einteilung der Schöpfung erwähnt wird, um nämlich das Gebot der Sabatruhe zu begründen.

Wertvoll in diesem Buch ist die Behandlung der Fragen über die Deszendenz und Aszendenz des Menschen, über die Ein- und Mehrstämmigkeit. Die Fragen habe bis heute weder bei den Theologen, noch Naturforschern, noch bei den Philosophen befriedigende Antwort gefunden. Aber es sind genug Gründe dafür da, anzunehmen, daß auch der Menschenleib dem Gesetz der Entwicklung irgendwie untersteht. Und dennoch kommt eine Deszendenz von einer niedern und einem tierischen Lebewesen nicht in Frage, wohl aber eine *Aszendenz*, das heißt mindestens vom ersten Auftreten der Säuger an war eine Primatenlinie auf den Menschen hin ausgerichtet. Es muß also eine eigene Abstammungslinie für den Menschen geben.

In bezug auf Kain und Abel ist zu sagen, daß die Überlieferung sie entweder in dem ‚Kleide‘ und auf der Stufe einer viel jüngern Kultur darstellt oder festhält, oder dann sind es weit entfernte Nachfahren der Stammeltern.

Aber je weiter man in der Menschheitsgeschichte hinaufgeht, je primitiver die Außerkultur wird, erscheint die Religion und Sittlichkeit reiner und größer. Das belegen besonders die Forscher auf dem Gebiete der Völkerkunde: Koppers, Gusinde, Schebesta.

Besonders über die Sündfluterzählung, die mit dem Gilgamesch Epos konfrontiert wird. Es ging zum Beispiel bei der Arche nicht so sehr um den Transport über das große Wasser, sondern um einen ‚Kasten‘ mit großem Fassungsvermögen zur Rettung. Schon im 17. Jahrhundert wurde die Ausdehnung der Flut über die ganze heutige Erde bestritten. Man denkt darum heute seit Wooley wieder an Ur, wo man unter einer 3 1/2 m dicken Lehmschicht Kulturgegenstände einer überlagerten ‚versunkenen‘ Kultur gefunden hat. Jedenfalls muß es um 3000 v. Chr. dort verschiedene Fluten gehabt

haben, die sich vielleicht in den assyrischen bzw. babylonischen Flutüberlieferungen widerspiegeln.

Während etwa Keller in ‚Die Bibel hat doch recht‘ solche Fragen wohl interessant, aber dilettantenhaft aufwarf, löste hier Schwegler derartige Probleme mit aller Gründlichkeit, ohne abstrakt und unlesbar zu werden. So zum Beispiel der Turmbau von Babylon. Man vernimmt, daß der biblische Bericht einen idealisierten Vorgang wiedergibt, daß aber derartige Türme, die Ziggurat heißen, tatsächlich bestanden haben, so in Ur, den zum Beispiel Abraham noch gesehen haben muß. Diese Türme waren nach damaliger Auffassung ‚Haus des Grundsteines zwischen Himmel und Erde‘. In der Erzählung wird nun der Aufstieg und Zerfall der Weltmacht des Zweiströmlandes geschichtstheologisch erfaßt und gemeinverständlich dargestellt. Sicher will hier nicht die Entstehung der verschiedenen Sprachen erläutert werden, sondern der Umstand, daß die Zweitracht jedes Großunternehmens zum Stillstand bringt und eigentlich schon eine Strafe für den Übermut ist. Der Entwicklung der Sprachen liegen ganz andere Elemente zugrunde, wie Klima, geographische Lage, Rasse, Konstitution usw.

Hier in diesem Buche wird auch klar, daß diese Probleme der biblischen Urgeschichte von Bedeutung sind für uns, die wir in den ‚letzten Zeiten‘ leben. Es kann nicht genug betont werden, daß Christus der zweite Adam ist, der alles gutgemacht hat, was Adam für uns verdarb. Wir brauchen nur mit ihm in der Taufe verbunden zu werden und zur Abstammung von ihm das Jawort sagen, und damit ist der Fluch der Erbsünde behoben.

In Hinsicht auf die Eiusiedlertagung und zur Förderung eines modernen und gründlichen Bibelunterrichtes wird dieses Buch ein unerläßliches, unentbehrbares Hilfsbuch sein, das gründlich, zeit- und weltaufgeschlossen und doch in Übereinstimmung mit den Verlautbarungen der kirchlichen Autorität an die schwierigsten Probleme der Bibel herantritt und durchwegs vernünftig, annehmbar und einwandfrei löst, soweit sie überhaupt zu lösen sind. Und über das, was man nicht wissen kann, werden keine neuen Theorien aufgestellt, sondern klipp und klar erklärt, das weiß man nicht.

Prof. Dr. G. Staffelbach